

## Ostmärkische Tageszeitung



## Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonntage und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichspostämtern vierteljährlich 3.25 Mk., monatlich 1.09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3.00 Mk., monatlich 1.00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3.50 Mk., monatlich 1.20 Mk. Einzelheft (Belagsblatt) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Geuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 20 Pf., für Anzeigen mit Platzvorbehalt 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorn'sche Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4, Thorn.  
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Donnerstag den 6. Juni 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.  
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ernst Heeger in Thorn.

Zuforderungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geldkassiere zu richten. — Bei Einleitung reaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einleitungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

# Der Weltkrieg.

## Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 5. Juni. (W.-L.-B.).

Großes Hauptquartier, 5. Juni.

### Westlicher Kriegsaufschlag:

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Erfolgreiche Vorstöße in Flandern brachten Gefangene ein. An der ganzen Front hielt rege Erkundungstätigkeit an. Der Artilleriekampf lebte vorübergehend auf.

#### Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

In Erweiterung unserer Erfolge auf dem Südufer der Aisne warfen wir den Feind auf Aumelenz-Entry zurück und nahmen seine Stellungen nördlich von Domniers. Verlickte Kampfhandlungen beiderseits des Durcq-Flusses. Im übrigen ist die Lage unverändert.

Leutnant Loewenhardt errang seinen 26. Luftsteg.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Wagemut zeugten, entbehrt ja jeder strategischen Bedeutung; ihm wohnt nur eine gewisse moralische Wichtigkeit inne. Mögen die Franzosen dort am Boden und an der Zeit kleben, indem sie ihre farbigen Truppen die Bluttropfen dieser Prestige-Spielerei tragen lassen. Uns eilt es nicht mit der Eroberung dieser Trümmerstätte. Unsere Zwiemühlen arbeiten bei Ypern und bei Amiens, an der Aisne und am Durcq, bei Reims und an anderen Punkten. Sie arbeiten selbsttätig und werden wirksam unterstützt durch andere ziel-fördernde Züge. Sie narren und lähmen den Feind, sie entnerven und entkräften ihn.

### Die Kämpfe im Westen.

#### Deutscher Abendbericht.

W.-L.-B. meldet amtlich:

Berlin, 4. Juni, abends.

Erfolgreiche Kämpfe auf dem Südufer der Aisne, westlich von Soissons.

#### Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 3. Juni abends lautet: Die Schlacht begann mit großer Heftigkeit während der letzten Nacht und tagsüber von neuem. Die Deutschen führten frische Kräfte in den Kampf und griffen zwischen Dize und Durcq mit verdoppelter Wucht an. Nördlich der Aisne richteten sich die feindlichen Gegenangriffe gegen den Berg von Choisy, der zum fünften male durch unsere Truppen wieder genommen wurde. Alle anderen feindlichen Angriffsversuche zwischen Dize und Aisne und besonders nördlich von Moulins-Loupont und Vingré blieben erfolglos. Zwischen Aisne und Durcq machten die Deutschen verzweifelte Anstrengungen, gleichzeitig vom Norden und Osten her in den Wald von Villers-Cotterets einzudringen. Unsere Truppen hielten heldenmütig den Stoß der an dieser Angriffsfront angelegten feindlichen Kräfte aus und brachen ihren Vormarsch, wobei sie ihnen blutige Verluste beibrachten, ebenso westlich von Soissons wurden die Deutschen zum Stehen gebracht, östlich von Bernant und weiter südlich auf der Linie Sacomin-Missy-aux-Bois-Waucastelle und den Ostrandern des Waldes von Rezy und Troesnes. Starke Gegenangriffe brachten uns wieder in den Besitz von Faverolles, das zuerst vom Feinde besetzt worden war. In der Gegend südlich von Wille-en-Tardenois behaupteten die französischen und englischen Truppen ihren Kampfgewinn nördlich von Champlain.

#### Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 3. Juni lautet: Feindliche Überfälle wurden nachts nördlich von Bailleul durch französische Truppen zurückgeschlagen. Die Zahl der von uns in der letzten Nacht in einer erfolgreichen Unternehmung südlich von Struzeele gemachten Gefangenen beträgt 288. Wir erbeuteten auch ein deutsches Tank-Abwehrgeschütz, außerdem 30 Maschinengewehre und mehrere Grabenmörser. Von der übrigen britischen Front ist nichts von besonderem Interesse zu berichten.

Der englische Bericht vom 4. Juni morgens meldet im wesentlichen nichts Neues.

#### Amerikanischer Heeresbericht.

Der amerikanische Bericht vom 3. Juni besagt: Regs Aufklärertätigkeit in der Picardie und in

Lothringen. Artilleriekämpfe in Lothringen und in der Woivre. In zahlreichen Stellen kam es zu Luftkämpfen. Einer von unseren Fliegern schoß ein feindliches Flugzeug ab. Eines von unseren Flugzeugen wird vermißt.

#### Der feindliche Widerstand gebrochen.

Die berühmte erste Woge der neuen Schlacht ist vorüber. Entgegen der Behauptung Clemenceaus und Jochs hat der erste Tag der zweiten Woge trotz verstärkten französischen Widerstandes und zahlreicher heftiger Gegenangriffe der Franzosen den Deutschen weitere wichtige Erfolge gebracht. Zahl gehaltene Höhen und Dörfer wurden dem Feinde entzissen. Seine Truppen fluteten unter schweren Verlusten zurück. Allein westlich Soissons und südlich der Aisne wurden hierbei 15 000 Gefangene gemacht, zahlreiche Maschinengewehre und mehrere Geschütze erbeutet. Eine Kompanie nahm eine französische Batterie im Sturm, während bei Missy zwei Bataillone in Gegend Verte-Familly fe. eine weitere Batterie im Kampf eroberten. Südlich des Ostrandes des Waldes von Villers-Cotterets nahmen die Deutschen am 2. Juni auch 1000 Mann gefangen und entzissen dem Feinde einen Tank, sowie drei Batterien.

Bei ihren dichtmasseierten verlustreichen Angriffen am 3. Juni beiderseits des Durcq verwendeten die Franzosen zahlreiche Tanks und Kampfgeschwader.

Unsere Batterien vernichteten eine auf der Strecke südlich Fery abfahrende Batterie. Deutsches Flachfeuer brachte durch Vortreffler einen Zug auf der Bahn südlich Villers-Cotterets zum Stehen, während deutsche Bombengeschwader auf dem Bahnhof Nanteuil zwei große Brände verursachten. Wichtige Verkehrspunkte, u. a. Amiens, St. Juste, Breteil, Compiègne, Villers-Cotterets, lagen unter wirksamem deutschem Feuer. Zahlreiche Brände und Explosionen wurden beobachtet.

#### Die Verlegung des Schwerpunktes.

General Maurice schreibt im „Daily Chronicle“: Jetzt, wo der Feind Chateau-Thierry an der Marne erreichte, habe er durch ein weiteres Vorgehen in südlicher Richtung nichts zu gewinnen. Die Marne bedeutet hier ein großes Hindernis, weil sie durch eine tiefe Schlucht geht; andererseits habe der Feind jetzt an der Marne eine wertvolle Deckung für seinen linken Flügel. Die Verlegung des Schwergewichts der Schlacht war deshalb zu erwarten. Am östlichen Flügel des Schlachtfeldes bei Reims scheint der Feind sich vorläufig mit der Ausbehnung des gewonnenen Gebietes zufrieden zu geben. Aber die Eisenbahnen, welche in Reims zusammenlaufen, haben für ihn weniger Bedeutung als die Eisenbahnen vor Soissons. Man kann damit rechnen, daß er alle Anstrengungen zur schnellen Wiederherstellung dieser Bahnen machen wird. Durch die Ausbehnung der Schlachtfront in nördlicher Richtung muß die Anzahl der Divisionen, die vor der Schlacht die Frontlinie besetzt hatten, und derjenigen Divisionen, die jetzt im Kampfe stehen, geringen sein. Die Frage ist, ob die Schlacht sich noch weiter in großem Stile entwickeln wird, oder ob Kronprinz Rupprecht selbst einen neuen Angriff an dieser Front unternehmen wird. Das eigentliche deutsche Ziel sei so gut wie sicher nicht Paris oder Amiens, sondern die Vernichtung der Reserven, aber wir dürfen sicher erwarten, so schließt Mau-

rice, daß Joch Verständnis besitzt für alle Versuche die der Feind machen könnte, und daß er seine Reserven für die Krisis der Schlacht zurückhält.

#### Noch nicht der Höhepunkt.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Die Entscheidung im Westen hängt noch immer davon ab, wie General Joch seine Reserven verwenden wird. Es sei nicht zu erwarten, daß Joch seine ganzen französischen Reserven einsetzen wird; denn er müsse damit rechnen, daß die Deutschen den Höhepunkt ihres Kraftaufwandes noch nicht erreicht haben. Die deutsche Heeresleitung muß ihre guten Gründe dafür haben, daß sie die deutschen Mannschaften durch die eiserne Verteidigungsmauer der Franzosen führt.

Unter Betonung der Tatsache, daß die Armee Below 70 bis 80 Kilometer östlich von Paris stehe, erklärt der Militärkritiker der „Neuen Zürcher Zeitung“: Die zweihundertste Kriegswoge wird eine Schicksalswoge. Fällt an der Westfront ein großer Schlag, so erledigt sich die Lage an den Nebenfronten automatisch.

#### Ludendorffs Stimme.

Das „Berliner Intelligenzblatt“ schreibt zur Kriegslage: Der Wolff-Kommentar kann mit bedenklicher Eindeutigkeit darauf aufmerksam machen, daß die neuen Ereignisse die deutsche Führung ihrem Ziel, die feindliche Kampfkraft und die feindlichen Kampfmittel zu zerschüttern, näher und näher bringen. Das ist Ludendorffs Stimme! Die Geschichte der Führung des modernen Krieges ist um eine Anwendung des Grundgesetzes reicher, daß die Vernichtung der bewaffneten Macht des Gegners das Ziel ist. Was in gewaltigen aufeinanderfolgenden Schlägen erreicht werden soll, ist die Zerstörung der Streitkräfte im weitesten Sinne und damit die Beechtung des Widerstandswillens.

#### Fortgesetzte Flieger-Angriffe auf Paris.

Havas meldet vom 4. Juni amtlich: Nachdem die Wachtposten gestern Abend feindliche, auf Paris ziehende Flieger gemeldet hatten, wurde um 10.54 Uhr das Alarmsignal gegeben. Um 11.25 Uhr hörte die Alarmbereitschaft auf. Es ist sonst nichts zu melden. Nach dem Pariser „Journal“ wurden 24 Bewohner eines aus acht Gebäuden bestehenden Pariser Häuserblocks durch deutsche Flieger-Geschosse getroffen.

#### Die Verbindung mit Verdun teilweise unterbrochen.

Den französischen Zeitungen wird von der Front gemeldet, daß die Eisenbahnlinie, die von Paris über Chalons und Mornas nach Nancy führt, seit Freitag Abend unter deutschem Geschützfeuer liegt. Die französische Heeresleitung hat infolgedessen für Truppentransporte und Nachschub nach Verdun und der Vogesenfront nur die Nebenlinien zur Verfügung, die sich nach Belfort abzweigen. Die Verbindung mit Verdun ist durch die deutschen Erfolge empfindlich behindert, aber noch nicht unterbrochen, solange sich die an der Marne stehenden deutschen Truppen nicht nach links gestaffelt ausbreiten.

#### Französische Hoffnungen.

Dem Verlauf der Offensive sieht die französische Presse jetzt mit größerer Fassung zu, als in den letzten Tagen; sie erklärt, daß die Fortschritte der Deutschen immer geringer würden und das Eingreifen der französischen Reserven ein Festerwerden der Front bewirke. Das Hauptgewicht liege immer noch auf dem Frontabschnitt Dize-Marne. „Somme Libre“ warnt allerdings davor, schon einen völligen Stillstand des Vorstoßes zu erwarten. „Information“ weist in einem stark zensurierten Artikel auf die außerordentliche Bedeutung von Paris sowie auf die überragende Notwendigkeit seiner Verteidigung um jeden Preis hin. „Journal“ ruft immer noch nach Jochs Gegenstoß. „Journal“ meint, die Lage wäre völlig zufriedenstellend, wenn man nicht mit dem Eingreifen von weiteren deutschen Divisionen rechnen müßte.

Über den vorgestrigen Verlauf der Kämpfe vor Villers-Cotterets bewahrt Jochs Abendnote befreudendes Stillschweigen. Die Militärkritik nimmt an, daß dergest dort ein Artillerieduell weitere Aktionen vorbereitete.

#### Schließung der französischen Grenze.

Die spanische und schweizerische Grenze ist französischerseits seit Montag Abend geschlossen.

#### „Nichts gelernt!“

Mussolini veröffentlicht im „Popolo d'Italia“ einen seiner gewöhnlichen Artikel voller Mutausbrüche, weil die Entente-Generale angeblich trotz vierjähriger Kriegsführung nichts gelernt haben. Alle Welt sei einig, daß nur die Offensive zum Siege führen kann. Nichtsdestoweniger verharret die Entente in der Taktik der Defensiv, der Defensiv mit der Faust des Gegners auf der Brust. Lloyd



Was die Franzosen melden.

Paris, 4. Juni. Zwischen Dije und Wisne machten die Deutschen keinerlei Fortschritte. Zwischen Wisne und Durcq wurde die Schlacht mit großer Erbitterung fortgesetzt.

Der Augenblick ist fürchtbar!

Paris, 4. Juni. Havasmeldung. Clemenceau jagte in seiner Rede, der Abfall Ruß-

lands erlaubte den Deutschen, 200 Divisionen gegen uns zu werfen. Der Augenblick ist fürchtbar, aber der Heldennut der Soldaten ist der Lage gewachsen.

Paris, 5. Juni. Havasmeldung. Am Schluß der Kammer Sitzung bestanden mehrere Abgeordnete auf Festsetzung eines neuen Termins der Erörterung der Interpellation über die militärische Lage.

Ein englischer Zerstörer gesunken.

London, 5. Juni. Die Admiralität meldet: Am 31. Mai sank nach Zusammenstoß ein Zerstörer. Keine Verluste.

Erneuerung des englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages.

Washington, 4. Juni. Neuentmeldung. Der englisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag, der im Jahre 1908 abgeschlossen worden war, ist für weitere fünf Jahre erneuert worden.

Berliner Börse.

Der Börsenverkehr trug das Gepräge der Uneinheitlichkeit, anfangs überwog namentlich auf dem Markt der Eisen- und Stahlwerte das Angebot.

Wetteranfrage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.) Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 6. Juni: Vollig kühl, vereinzelte Regenschauer.

Berliner Produktbericht

Die nächste Witterung der letzten Tage scheint noch anhalten zu wollen, was insofern für die hiesige Gegend von Vorteil ist, als dem Boden die notwendige Feuchtigkeit zugeführt wird.

Table with exchange rates for various countries like Holland, Danemark, Schweden, etc.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

Barometerstand: 765 mm. Wasserstand der Weichsel: 0,24 Meter. Lufttemperatur: + 6 Grad Celsius.

Einmachezucker. Die Einmachezucker-Anmeldungen müssen bis spätestens 10. Juni abgegeben sein.

Nr. 32 angemeldet von Klinski, Mlynisch bei Seibitz.

Zahn-Atelier E. Hoerneck, Dentistin, Neustädtischer Markt 11.

Zum Mandolin- und Violin-Unterrichtkursus können sich noch talentvolle Schüler melden.

Pianos zu vorteilhaften Preisen sind nur noch kurze Zeit käuflich.

Handwaschbürsten, Schenerbürsten, Haarbesen, Anstrichbürsten, Schuhbürsten, Kleiderbürsten, Kopfbürsten, Kopfkardätschen, Möbelbürsten, Bürsten und Pinsel.

Abschluss des Wanderkursus für Kinderhortwesen in Thorn am Freitag den 7. Juni 1918, nachmittags 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr.

Ablieferung von Alt-Eisen. In der Anzeige der Firma Born & Schütze, Thorn-Moder, in Nr. 128, betr. Ablieferung von Alt-Eisen, ist die Fernsprech-Nr. des Einkäufers der Firma Herrn Hugo Nachemstein, Thorn, Schuhmacherstr. 1, infolge eines Druckfehlers unrichtig vermerkt, sie lautet nicht 516, sondern 519.

Sprech-Apparate mit bester Tonwiedergabe fürs Heim, Feld und Konzert von Mk. 85,- bis 2500,- und eingebautem Schalltrichter.

Odeon-Musikhaus, Königsberg i. Pr., Französischestr. 5, Versand-Abteilung. Wiederverkäufer Spezialofferte.

Stellenangebote. Geiger sucht für die Sonntage Klavierpieler (in). Angebote unter O. 1641 an die Geschäftsstelle der 'Presse' erbeten.

Tischler und Maler für dauernde Beschäftigung gesucht. Max Hirsch & Krause, G. m. b. H., Thorn-Moder.

Bau-Möbel-Sarg-Tischler stellt sofort ein Slowinski, Thorn, Heiligegeiststraße 6.

5-6 Stellmacher, 3 Feuerschmiede und 1 Wagenlackierer sucht unter Woche der Stundenlohnford. J. Martin, Gnelen.

Arbeiter od. kräftige Arbeiterinnen verlangt sofort Max Cron, Eisenwarengroßhandlung, Rohnmonstr. 11.

Zu verhandeln. Hausgrundstück mit kleinem Garten zu verkaufen. Die niedrige Anzahlung sind 10 000 Mark.

Zur Ernte empfehlen wir zur sofortigen Lieferung: Grassmäher, Getreidemäher, Pferdewagen, Heuwender, Schleifsteine.

Gross. Lagerraum mit Gleisanschluss sofort zu mieten gesucht. Angebote unter W. 1472 an die Geschäftsstelle der 'Presse'.

Mein Rentengrundstück, 30 Morgen groß, bin ich willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Verschiedene Möbel und eine Nähmaschine verkauft Neustädtischer Markt 25, 1. Belichtung vormittags 9 bis 12 Uhr.

Zwei Luftbüchsen, ein Hofhund, Transport-Dreirad, hartes Transportrad, 200 kg Tragkraft, und Herrenrad zu verkaufen.

2 Drehrollen zu verkaufen. Zu erfragen bei Frau Patschmann, Baderstraße 9, part.

1,1 Schwarzloch mit Jungen, prima Zuchtpaar, wegen Aufgabe der Zucht zu verkaufen. Baderstr. 5, 2. r.

Leere Kisten einzeln billig abgegeben im Laden. Gerberstraße 53/55.

Holz-kohlen gibt ab Thorner Brotsfabrik, G. m. b. H.

Herrschaftliche moderne Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör und Dampfheizung.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Wilhelmplatz 6, 2.

Möbliertes Zimmer mit Pension zu verm. Arbeiterstraße 4, 1. Hotel-Pensionat.

Wohnungsgeinde 4-6-Zimmerwohnung von Beamten, möglichst Innstadt, zum 1. Oktober 1918 zu mieten gesucht.

3-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober d. Js. von kleiner Familie gesucht.

Eine 3-5-Zimmerwohnung von kinderlosen Ehepaar zum 1. Juli zu mieten gesucht, möglichst Neuadt.

gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, ungenutzt, möglichst separater Eingang, zum 15. 6. 18 zu mieten gesucht.

Sanberes Zimmer mit 2 Betten und Hochgelegenh. gesucht. Angebote unter Y. 1649 an die Geschäftsstelle der 'Presse'.

Wer bar Geld braucht schreibe direkt an R. Liedtke, Danzig, Paradiesgasse 8-9.



Durch das Rote Kreuz ist uns die erschütternde Nachricht gegeben, daß mein lieber, herzensguter Mann, unser guter, treuer, sorgender Vater, einziger Bruder und Onkel, der Landsturmann

## August Weinkauf

im Alter von 46 Jahren in rumänischer Kriegsgefangenschaft in Macacini an einer schweren Krankheit Ende Februar 1918 verstorben ist.

Betrüert von seinen treuen Kameraden und Leidensgenossen hat er in Feindesland für sein Vaterland seine letzte Ruhestätte gefunden.

Grabowik den 4. Juni 1918.

### Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Berta Weinkauf,  
Söhne Erich Weinkauf, im Felde,  
Artur Weinkauf,  
Selma Weinkauf,  
Else Weinkauf,

als  
Kinder.

Kann ich die Meinen nicht mehr segnen, — So segne Du sie mehr als ich; — Wenn lauter Tränen um mich regnen, — O Tröster, so erbarme dich — Und laße der Verlah'nen Schrei'n — Durch deinen Trost erhörtlich sein.



Wir erhielten die traurige Nachricht, daß in den schweren Kämpfen im Westen am 26. Mai unser lieber, guter und unvergeßlicher Sohn und Bruder, Schwager und Onkel, der

## Erich Finn

in treuer Pflichterfüllung den Heldentod im blühenden Alter von 21 Jahren als Opfer des Krieges erlitten hat.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerze an

Schirwig den 5. Juni 1918  
die trauernden Eltern  
und Geschwister.

Landwehr- Verein  
Thorn.

Sonnabend den 8. d. Mts.,  
abends 8 1/2 Uhr:  
Monatsversammlung  
im Tivolisaal.  
Vorstandssitzung  
um 8 Uhr.  
Der Vorstand.

### Öffentliche Versteigerung.

Freitag den 7. d. Mts.,  
vormittags 10 Uhr,  
werde ich auf dem Hofe der Expedition  
Herrn W. Boettcher, Baderstraße,  
hierfeldt

1 Fäßchen Rum-Verschnitt,  
Inhalt 65,5 Lit.,  
1 Fäßchen Cognac-Verschnitt,  
Inhalt 49,00 Lit.,  
öffentlich meistbietend, für Rechnung wen  
es angeht, gegen gleich bare Zahlung  
versteigern.  
Thorn den 5. Juni 1918.  
Knauf, Gerichtsvollzieher.

### Öffentliche Versteigerung.

Am Freitag den 7. Juni,  
vormittags um 10 Uhr,  
werde ich vor dem Landgerichtsgebäude  
hierfeldt

1 guterhaltene Schützenbüchse  
mit Futteral  
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Gerhardt, Gerichtsvollzieher.

Empfehle mich als  
Hauschneiderin  
für Damen- und Kindergeräber, auch  
fürs Band.  
Gertraud Chudoba,  
Neußädtlicher Markt 22.

Am 3. d. Mts. verschied unser lieber Amtsbruder

Herr Mittelschullehrer a. D.

## Ludwig Sieg.

Während eines Menschenalters ist er an der hiesigen Knaben-Mittelschule ununterbrochen tätig gewesen und hat sich die Zuneigung und Wertschätzung seiner Schüler und Mitarbeiter erworben. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Das Kollegium der Knaben-Mittelschule.

### Nachruf.

Am 3. d. Mts. verschied unser Mitglied  
Herr Mittelschullehrer a. D.,  
Stadtverordneter

## Ludwig Sieg

Inhaber des königl. Kronenordens 4. Kl.  
Der Verein wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der kath. Lehrerverein Thorn.

J. A.:

Kotowski, Vorsitzender.



Erst jetzt erhielten wir die traurige Gewißheit, daß am 31. Mai vorigen Jahres unser herzensguter, ältester Sohn, Enkel, Bruder, Schwager und Onkel

## Alfred Kirste

durch Unfall in russischer Gefangenschaft im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Treu hat er im Inf.-Regt. Nr. 61 für sein Vaterland gekämpft, bis er in Gefangenschaft geriet.

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz fühlen.

Guttan den 4. Juni 1918.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

### Die tiefbetäubten Eltern: Ednard Kirste und Frau.

Fern von der Heimat, von deinen Lieben, ruhest du jetzt in fremder Erde aus. Du bist so früh von uns geschieden, jetzt kehrest du nimmermehr nach Haus. Dein Wunsch war nur ein Wiedersehen; auch das kann nun nicht mehr geschehen. Unter einem schlichten Kreuz auf einsam weitem Feld, darunter ruhest so still ein tapf'rer junger Held. Lieber Alfred, schlafe in Ruh', uns're Liebe deckt dich zu.

## Die Opferwoche

zur

## Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte

ist am

Sonnabend den 7. Juni 1918 beendet.

### Darum frage sich Jeder: Hast auch Du schon Dein Scherflein beigetragen?

Sammelstellen sind:

Bank Zwiasku Spółek Zarobkowych, Thorn,  
Baderstraße 23,  
Deutsche Bank, Filiale Thorn, Breitestraße 14,  
C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H., Eisen-  
geschäft, Thorn, Breitestraße 35,  
Geschäftsstelle der Gazeta Toruńska, Thorn,  
Brüdenstraße 4,  
Ostbank für Handel und Gewerbe, Thorn, Brüden-  
straße 23,  
Geschäftsstelle „Die Presse“, Thorn, Katharinenstr. 4,  
Geschäftsstelle der „Thorner Zeitung“, Thorn,  
Seglerstraße 11,  
Vorschuhverein Thorn, Culmerstraße 17,  
Zigarrengeschäfte von Glückmann Kaliski, Thorn,  
Breitestraße 18, altstädt. Markt 6 und Mellien-  
straße 83.

### Der Ortsausdruck Thorn-Stadt.

Beamtenverein zu Thorn.

Außerordentliche  
Hauptversammlung  
Sonnabend den 8. Juni,  
abends 8 1/2 Uhr,  
im kleinen Schützenhaussaal.

Tagesordnung:  
1) Wahl des 1. Vorsitzers,  
2) Ergänzungswahlen zum Wirtschaftsausschuß,  
3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Freitag den 7. Juni,  
abends 8 Uhr:  
Instr. - O. u. Kgl. in I.

### Stadt-Theater

Donnerstag den 6. Juni, 7 1/2 Uhr:  
Das Schwarzwaldmädel.  
Freitag, 7. Juni, 7 1/2 Uhr:  
Die tolle Komtesse.  
Sonnabend, 8. Juni, 7 1/2 Uhr:  
Ernährte Preise!  
Polenblut.

Die Neußerung,  
die ich gegen Frau Grünitz getan habe,  
nehme ich zurück. Stanni Scherwinski.

### Abnormitäten-Schau Schaubudenplatz Wollmarkt.

Nur noch kurze Zeit sind die  
Riesentollfahnen

## Cannon und Zascha

mit zusammen 11 1/2 Ztr. Gewicht zu sehen.  
Anfang täglich von 7 Uhr abends,  
Abt. 10.00  
Gefr. E. Kornblum,  
Schausteller.

### Schönes, frisches Fleisch.

Zenker, Culmer Chaussee 28.  
Junger Mann sucht  
Stellung  
von sofort im Kolonial- oder Eisenwaren-  
geschäft. Angebote unter V. 1646 an  
die Geschäftsstelle der „Presse“.  
Wirklich guten Mittagstisch  
außer dem Hause, nahe Schulstraße,  
Preis etwa 2.50 Mark, gesucht.  
Angebote unter A. 1651 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“ erbeten.  
Hierzu zweites Blatt.



Am 4. Juni verschied infolge eines im Dienst der Festungsbahn erlittenen Unfalls der

Landsturmpflichtige

## Karl Bork.

Wir betrauern einen ruhigen und fleißigen Kameraden, der stets vorbildlich seinen schweren Dienst als Zugführer der Festungsbahn versehen hat. Er hat es verstanden, sich die volle Anerkennung seiner Vorgesetzten und die Achtung seiner Kameraden zu bewahren.

Ein dauerndes Andenken bei uns allen bleibt ihm bewahrt.

Im Namen der Festungskompagnie 3  
und des Festungsbahntrupps:

Böhmfeldt,

Leutnant der Reserve und Kompagnieführer.

### Statt besonderer Meldung.

Gestern mittags 12 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

## Frau Magdalena Gutschke,

geb. Kroll

im Alter von 78 Jahren.

Thorn 3, den 5. Juni 1918.

In tiefer Trauer:

Eduard Gutschke, Lehrer im R.  
und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonnabend, vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe zu Pensa statt.

Ich bin als

### Rechtsanwalt

bei dem königl. Landgericht und Amtsgericht in Thorn zugelassen.

Dr. Wiener, Rechtsanwalt.

Wir haben uns zur

### gemeinsamen Ausübung der Rechtsanwaltschaft

verbunden.

Justizrat Feilchenfeld,

Rechtsanwalt Dr. Wiener.

Thorn den 1. Juni 1918.

Culmerstraße 4.

Am 4. d. Mts. verstarb der

königl. Ref.-Lokomotivführer

## Herr Robert Kasik.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen Mann, der sich bei seinen Kollegen und Mitarbeitern allgemeiner Liebe und Achtung erfreute.

Ein dauerndes Andenken bleibt ihm bewahrt.

Thorn den 5. Juni 1918.

Der Verein Thorner Lokomotivführer.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.  
Sitzung vom 4. Juni.

Am Ministerische: v. Eifenhardt-Rathe.  
Präsident Graf Schwerin-Löwisch eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 20 Min. und teilte mit, daß das Abgeordnetenhaus bei der Trauerfeier für den verewigten Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf, an dessen Hinscheiden das Haus verzettelten Anteil genommen habe, vertreten gewesen sei.

Das Haus jette hierauf die

### zweite Beratung des Staatshaushaltsplanes

heim Haushalt der Geistverwaltung fort.  
Abg. v. Reffel (konf.) berichtete über die Verhandlungen der Kommission.

Nach dem Antrag der Kommission wurde die Regierung ersucht, die erforderlichen Beträge zur Zucht edler Pferde im Haushalt anzufordern.

Abg. Hoersch (konf.): Preußen wird in den kommenden Jahren eine führende Rolle spielen, nicht nur in der Versorgung des Heeres, sondern auch in wirtschaftlichen Fragen. Wir erwarten, daß der Kriegsminister den Interessen der Pferdezüchter entgegenkommt. Wir wünschen insbesondere Förderung der Kaltblutzüchtung. Mit der gleichen Energie müssen wir auch die Halblutzüchtung betreiben, weil sie für die Versorgung des Heeres ein wichtiger Faktor ist.

Abg. Graf Händel von Donnersmard (Ztr.): Die Heeresverwaltung zahlt bei der Auszubereitung von Pferden ganz unzulängliche Preise.

Abg. Schmiljan (Fortschr. Bpt.): Wir wünschen eine Besserstellung der Geisteswörter und Geistesbeamten.

Landwirtschaftsminister von Eifenhardt-Rothe: Es ist die vornehmste Aufgabe der Geistesverwaltung, für die Schlagfertigkeit des Heeres zu sorgen. Das führt dazu, daß die Förderung der Warmblutzüchtung in den Vordergrund tritt, daß aber nicht dahin führen, daß die Qualität der Pferde, die für die Landwirtschaft geeignet sind, leidet. Wir müssen bedacht sein, daß die Interessen des Heeres und der Landwirtschaft ausgeglichen werden. Die Lage der Geisteswörter wird aufgebessert werden.

Abg. Wonna (Freisinn.): Durch die Verwendung von Vollblutpferden ist es gelungen, die Kanonen an die richtige Stelle zu bringen, wodurch ein zweckentsprechendes Zusammenwirken von Artillerie und Infanterie erzielt worden ist. Oberlandstammmeister v. Dettlingen: Wir sind bestrebt, die Vollblutzüchtung zu fördern, wir sind auch bereit, auf Vermehrung der Pferdebestände hinzuwirken. Was die Remontepreise betrifft, so kommt es darauf an, die Wünsche zwischen Militär und Landwirtschaft in Einklang zu bringen.

Abg. Mattsen (Nat.): Vor dem Kriege waren wir genötigt, Pferde vom Auslande einzuweihen. Das wird in Zukunft anders werden. Darauf trat Vertagung auf Mittwoch, 12 Uhr, sin. Fortsetzung. Kleine Vorlagen.

Schluß nach 6 Uhr.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 4. Juni.

Am Bundesratstische: Graf Hertling, von Bager, von Radomiz, Dr. von Krause, von Brisberg, Dr. Wallraf.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten, gedachte des verstorbenen Reichspräsidenten Dr. Kaempf in längerer Rede und stellte fest, daß die Abgeordneten sich zum Andenken des Entschlafenen von den Plätzen erhoben haben.

Reichstagskanzler Graf von Hertling: Der schwere Schlag, der den Reichstag durch den Tod seines hochverehrten Präsidenten getroffen hat, hat bei den verbündeten Regierungen und der Reichsleitung auf das schmerzhafteste Anteilnahme gefunden. Der Bewegte war ein Mann von großen Talenten des Geistes und des Herzens, von vielseitiger Bildung, von vielgestaltigem Interesse und vor allem ein Mann der Arbeit und der Pflicht. Berufen, zu großer Zeit an der Spitze des Hauses zu stehen, hat er seines Amtes unermüdet gewaltet, bis ihn schwere Krankheit davon fern hielt und der Tod ihn erlöste. Sein Andenken wird in Ehren bleiben. (Bravo!)

Vizepräsident Dr. Paasche brachte sodann eine Reihe von Beileidstelegrammen zur Beratung, darunter solche vom Kaiser, dem Reichstagskanzler, Hindenburg, Ludendorff und fremden Parlamenten, und gedachte mit warmen Worten des Wertes unserer braven Truppen bei den neuen schweren Kämpfen, die uns in strengem Vorgehen bis an die Ufer der Marne gebracht haben. Jetzt, wo wir nach dem Osten hin die Hände frei haben, wird es uns gelingen, den entscheidenden Schlag zu führen. Hoffentlich gelingt es unseren Truppen recht bald, einen ehrenvollen Frieden zu erreichen. (Beifall.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung rief Vizepräsident Dr. Paasche den Abg. Cohn-Nordhausen (U. Soz.) noch für eine Äußerung in seiner letzten Rede vor Pfingsten zur Ordnung. (Heiterkeit bei den U. Soz.)

### Auf der Tagesordnung standen zunächst

#### zwei Anfragen.

Eine Anfrage Peitars (Soz.) betr. Beurlaubung der aus Elsaß-Lothringen stammenden Soldaten, beantwortete

General von Wisberg: Es wird nur solchen Mannschaften Beurlaubung nach Elsaß-Lothringen verweigert, die politisch unzuverlässig sind oder von deren Angehörigen eine ungünstige Beeinflussung zu erwarten steht.

Die Anliehenschrift für die Schutzgebiete 1916 wurde in einmaliger Beratung ohne Erörterung erledigt.

Es folgte die erste Beratung der Novelle zum Schußgesetz vom 4. 12. 16 in Verbindung mit dem mündlichen Bericht des Aus-

schusses für den Reichshaushalt über Handhabung des Belagerungszustandes und der Zensur. Die Erörterung dieses Ausschusses wurde auf Antrag Scheidemann vorweggenommen.

Abg. Freiherr von Rechenberg (Ztr.): Das Schußgesetz sollte die Auswüchse des Belagerungszustandes beseitigen, hat sich aber als lächerlich erwiesen. Die Vaterlandspartei wird von den Militärstellen einseitig bevorzugt. Wir wünschen, dieses Recht für alle.

Abg. Bauer (Soz.): Das Wort „Ich kenne keine Parteien mehr“ gilt nur nach bedingter Bestätigung und begünstigt, sozialdemokratische Bestätigungen aber verbietet, namentlich in der Wahlrechtsfrage. Hinsichtlich der Landarbeiter muß eine gründliche Änderung der gesamten Verhältnisse eintreten. Unsere Forderung bleibt die Beseitigung des Belagerungszustandes.

Staatssekretär Wallraf: Auf Einzelheiten wird erst morgen eingegangen werden können. Für heute soll festgestellt werden, daß die Regierung den Beschwerden der Gewerkschaften nicht teilnahmslos gegenübersteht. Im übrigen aber sind Belagerungszustand und Zensur Kriegsnotwendigkeiten. In den feindlichen Ländern wird lächerlicher vorgegangen als bei uns.

Abg. Freiherr von Richthofen (Nat.): Auch ich bin in Schlefien unter das Redeverbot gefallen. Die Bevölkerung hat aber Anspruch darauf, ihre Abgeordneten zu hören, zumal in absehbarer Zeit doch mal wieder Wahlen zu erwarten sind. Nachdem wir im Osten zum Frieden gekommen sind, sollte auch die Zensur der Dringlichkeiten jenseitig gelassen werden.

Die Weiterberatung wird auf Mittwoch, 1 Uhr, vertagt. Vorher Diätengesetz für den Reichstag.

Schluß nach 6 Uhr.

## Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juni 1918.

Der König von Württemberg hat den Kronprinzen Georg von Sachsen, bisher Major à la suite des Württembergischen Infanterieregiments 121, unter Befehlssatzung à la suite zum Oberstleutnant befördert.

Admiral von Anorr, der à la suite des Seeoffizier-Korps steht, konnte am 1. Juni sein 25 jähriges Jubiläum als Admiral begehen, ein Jubiläum, das seit dem Bestehen unseres Seeoffizier-Korps überhaupt noch nicht zu verzeichnen gewesen ist.

Gez. Kommerzienrat Lange aus Verhämmer, Mitglied der Ersten sächsischen Kammer, in die er als Nachfolger des Kammerherrn v. Frege-Weltzien im vergangenen Frühjahr berufen wurde, ist in Leipzig im Alter von 72 Jahren gestorben. Der Verstorbene gehörte zu den führenden Metallindustriellen Sachsens.

In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Friedensvertrag zwischen Deutschland, Serbien-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rumänien andererseits angenommen.

In Gegenwart Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Kronprinzessin und zahlreicher Vertreter von Behörden und Vereinen fand heute im Herrenhause die Jubiläumstagung des Berliner Krippenvereins statt.

Die Denkschrift des General-Landwirtschaftsleiters Kapp, die vom Reichstagskanzler v. Bethmann-Hollweg im Reichstage so heftig angegriffen wurde, ist jetzt für die Veröffentlichung freigegeben worden und wird demnächst erscheinen.

## Sofalmnachrichten.

Zur Erinnerung: 6. Juni. 1917 Erneuerung der Schlacht in Flandern durch ein gewaltiges englisches Trommelfeuer. Wubuch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland seitens der Republik Nicaragua. 1916 Erfüllung der englischen Stellungen bei Hooge. 1915 Erfüllung des Übergangs über den Dnejeß durch die Anführer der Armee. 1913 Ausbruch eines Aufstandes der Kaffern gegen die Spanier. 1905 Trauung des deutschen Kronprinzenpaars. 1884 Stellung von Anam unter französische Schutzherrschaft. 1873 Prinz Adalbert von Preußen, der erste Admiral der deutschen Flotte. 1872 \* Alexandra, ehemalige Zarin von Rußland geb. Prinzessin Alex. von Hessen. 1869 \* Siegfried Wagner, Ton-

thorn, 5. Juni 1918.

(Jubiläum des Gymnasialturnvereins.) Am 1. Juni feierte der Turnverein des königl. Gymnasiums und Realgymnasiums sein 25jähriges Bestehen durch ein Schauturnen mit nachfolgendem Kommers. Vor 25 Jahren unter Leitung des verstorbenen Professors Boettke gegründet, erlitt der Verein eine viermonatige Unterbrechung im Jahre 1902 bei Amtsantritt des Direktors Dr. Kanter. Dann übernahm Geheimrat Dr. Kanter selbst den Ehrenvorsitz des Vereins. Seine höchste Blüte erreichte dieser in den Jahren vor Ausbruch des Krieges. Dieser führte seit zur Auflösung, da die besten und tüchtigsten Turner sich freiwillig in den Dienst des Vaterlandes stellten. Am den Wiederaufbau erwarb sich ein besonderes Verdienst der jetzige Turnwart Wilhelm. Das Schauturnen auf dem Turnplatz, das ein Prolog von Fritz Koerner, gesprochen von Primaner Klaus Busse, einleitete, zeigte, daß auch mit jüngeren Kräften tüchtigste Gelingen werden kann. Am Schluß des Schauturnens hielt Herr Direktor G. a. n. s. e die Festrede: „Als der Turnwart vor einigen Tagen

an mich herantrat mit der ehrenvollen Bitte, den Ehrenvorsitz des Vereins zu übernehmen, bin ich dem Rufe gern, wenn auch nicht ohne einige Bedenken, gefolgt, da ich nie ein tüchtiger Turner, wie es mein Amtsvorgänger war, gewesen bin. Aber das Gefühl der Befolgung mich, als ich Sie heute tunen sah. Es ist heute ein besonderer Tag: der Tag des 25jährigen Jubiläums des Vereins. Das Jubiläum fällt in dasselbe Jahr, in dem die Anstalt das 350jährige Jubiläum gefeiert hat. So werden sich dereinst die Jubiläen, so Gott will, weiter vereint feiern lassen, das 400jährige der Anstalt, das 75jährige des Vereins. Ihr Verein bedarf dringend nötig der Gunst und des Wohlwollens und der Förderung. Und die Stadt nimmt auch reges Interesse an seinem Bestehen. Besonders aber von oben her wird das Turnen gepflegt. Ein ehemaliger eisriger Turner, ein altes Mitglied des akademischen Turnvereins zu Berlin ist unser jetziger Kultusminister. Unter diesem Herrn wird getan werden, was für das Turnen getan werden kann. Sie tunen aber nicht der äußeren Anerkennung wegen, sondern weil Sie den Segen des Turnens selbst empfinden. Das Turnen schärft das Auge und erzieht zu schneller Entscheidung. Das ist für das spätere Leben von größter Bedeutung. Aber die Hauptaufgabe ist der Gehorsam, und zwar der freiwillige Gehorsam. Denn der Gebildete gehorcht nicht, weil er muß, sondern weil er erkennt, daß es eine höhere Notwendigkeit, daß es ein sittlicher Zwang ist. Ich glaube, daß, wenn der Geist, der Ihren Turnwart befehlt, auch in Ihnen fortlebt, der Verein gut aufgehoben sein wird. Wir gedenken jetzt aber auch der Mitglieder, die draußen im Felde stehen. Viele sind in den Kämpfen in den Karpaten, am Jordan, in Polen und im Westen, gefallen. Ehre ihrem Andenken! Mögen alle, die jetzt noch im Felde stehen, dereinst nach einem heldenreichen Friedensschluß gesund in die Heimat zurückkehren! Dieser Wunsch befehlt uns alle und der Dank für ihre Tätigkeit im Dienste des Vaterlandes. Wenn ich diese Worte ausspreche, so denke ich an den Mann, der unser Vaterland verlor. Mit Ehrerbietung und Dankbarkeit blicken wir zu unserm erhabenen Herrscher auf. Schweres hat das Schicksal auf ihn gehäuft. Schweres muß er noch ertragen. Kein Hohenzollernherrscher hat je die Last der Krone so empfinden wie Kaiser Wilhelm II. Die dem unserm Kaiser gehören auch die Abschiedsworte des Jubiläum. Die Rede schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät, an das sich die Kaiserhymne schloß. — Abends von 9—11 Uhr fand im Ziegeleipark ein kleiner Kommers statt, der unter Reden zum Gedächtnis der Gefallenen, zur Ehrung anwesender Lehrer und unter Vorträgen und allgemeinen Gesängen in heiterer Stimmung verlief. Möge der Gymnasial-Turnverein nach dem Wunsche, den seine Gründer in den Wahrspruch gelegt, leben, wachsen und blühen!

(Lehrtag für Kinderhortnerinnen.) In der Aula der Gewerbeschule wurde am Montag ein auf fünf Tage berechneter Fortbildungslehrgang für Kinderhortnerinnen im Beisein von Vertretern der Stadt durch Herrn Stadtrat Dr. Goerlich eröffnet. Fräulein von Gierke, die Vorsitzerin und Sachverständige des Verbandes für Kinderhorte in Berlin, die in Begleitung der Kinderhortnerinnen und Wanderlehrerinnen Fräulein Bolte und Deißmann aus Charlottenburg zur Bezeichnung der hiesigen Fürsorgeanstalten nach Thorn gekommen war, hielt einen Vortrag über Jugendziehung in den Kinderhorten. Diele müsse in jeder Beziehung gefördert werden, wie es jetzt auch allgemein geschehe. Fast in jeder Stadt sind zur Entlastung der Kriegerehrnen Kinderhorte und Säuglingsfürsorgeeinrichtungen eingerichtet. Hier gilt es, nicht nur einen Zeitvertreib zu suchen oder einer Liebhaberei nachzugehen, sondern in liebevoller Hingebung den Kindern das Familienleben zu ersetzen. Die Gefahren für die Gesundheit sind im Hort oft größer als in der Straße, da durch die große Menge der Kinder die Infektionsgefahr größer ist; die Kinder müssen daher schon von klein auf zur Sauberkeit angehalten werden. Besonderer Wert ist auf die Hauptarbeit zu legen, die eine Ergänzung des Schulwellsen sein soll. In den Fürsorgeanstalten muß ein freundlicher mütterlicher Ton herrschen. Die Erziehung der Freundschaft wird dann allein schon ein wirksames Strafmittel sein. Von Wichtigkeit ist die religiöse und sittliche Erziehung der Zöglinge. Fräulein von Gierke wies zum Schluß besonders darauf hin, daß nicht allein Geldpenden zum Unterhalt der Anstalten nötig seien. Was wir hauptsächlich brauchen, sind kluge, liebevolle Frauen, die der Arbeit warme Förderung entgegenbringen. Die Leitung des Lehrganges haben die beiden genannten Wanderlehrerinnen übernommen; bisher sind 78 Teilnehmerinnen angemeldet.

(Thorn'scher Straftafer.) In der letzten Sitzung wurde weiter verhandelt gegen die 25 Jahre alte unverehelichte Antonie Hiryn aus Cullm, welche der Hehlerei beschuldigt, zu einem früheren Termin nicht erschienen war und deshalb zwangsweise vorgeliefert werden mußte. Die Anklage hing zusammen mit schweren Eisenbahn Diebstählen, welche die 16- bis 19jährige Arbeitsbursche Tobeleski, Poblaszewski, Switalski und Holz zu Cullm im Dezember v. Js. verübt haben. Die ersten drei erbrachen auf dem Bahnhofs ein abseits stehendes Postwagen und beraubten mehrere Postpakete. Aus einem an die Firma Lenzer Nachfolger adressierten Paket stahlen sie sechs Stück Blauschiffchen im Werte von 120 Mark und 25,6 Meter Boile-Selbststoff im Werte von 578,40 Mark. Einem für den Buchhändler Makinowski bestimmten Paket entnahmen sie Ansicht- und Glückwunschkarten für 55 Mark, aus anderen Paketen elektrische Taschenlampen für 43 Mark und 3000 Zigaretten im Werte von 150 Mark. Auch einen größeren Lederkoffer stahlen sie, der an Herrn Barz in Niederhein bei Jorden gerichtet war und Sachen im Werte von über 300 Mark enthielt. Bei einem zweiten Eisenbahn Diebstahl erbeuteten Poblaszewski Switalski und Holz aus der Kiste eines Güterwagens Butter, Apfel, Kaffee-Erbsen, Seifenpulver und Lüste. Am 12. Dezember verübte Tobeleski allein einen Einbruch in die Wohnung der

Frau Kaufmann Jaks, wo er aus einem Koffer und Reiseförbe verschiedene Sachen stahl, darunter einen sehr wertvollen Plüsch-Schal. Von dem zusammen gefühlenden Diebesgut haben die jugendlichen Spitzbuben der Angeklagten Hiryn, zu der sie Beziehungen unterhielten, den wertvollen seidenen Bollestoff, den Schal, ein Blauschiffchen, sowie Postkarten und Zigaretten überlassen, die sich durch Annahme der Sachen, da sie wußte, daß sie von Diebstahl herrührten, der Hehlerei schuldig gemacht hat. Dafür verurteilte sie die Strafkammer zu vier Monaten Gefängnis. Von den jugendlichen Einbrechern ist Poblaszewski zu 1 Jahr 3 Monaten, Tobeleski und Switalski zu je 1 Jahre und Holz zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. — In der Berufungssinstanz wurde gegen den Schulmacher David Groß aus Pölnisch Brzozie wegen wissentlich falscher Anschuldigung verhandelt. Nach dem Einfall der Jurien in den Strasburger Kreis 1914 war gegen Groß der Verdacht entstanden, daß er sich des Landesverrats dadurch schuldig gemacht habe, daß er den Russen den Weg gezeigt habe. Groß war deshalb verhaftet worden, doch wurde er nach einiger Zeit aus der Haft entlassen und das Verfahren gegen ihn eingestellt. Darauf richtete er an das Kriegsgericht zu Graudenz eine Eingabe, in der er behauptete, der Amtsgenossenschaft Hauptmann Math aus Strasburg habe ihn nach seiner Verhaftung gefügeln. Diese Anzeige soll Groß wider besseres Wissen gemacht haben. Die Untersuchung hat ergeben, daß Groß geohfreigt worden ist; doch hat er die Schläge von einer anderen Militärperson erhalten. Das Schöffengericht zu Lautenburg hatte auf Freisprechung erkannt. Auf die vom Staatsanwalt eingelegte Berufung wurden vom Staatsanwalt 9 Monate Gefängnis und öffentliche Befamtmadung beantragt. Aber auch die Strafkammer fällt ein freisprechendes Urteil, da es nicht nachgewiesen erschien, daß der Angeklagte die unzutreffende Anzeige wissentlich falsch erstattet habe. — Dem 14jährigen Müllejohn Albert Hinz aus Hochdorf wurden eine Reihe von Diebereien zur Last gelegt. So stohle er einer Frau Tactowski aus dem nicht verschlossenen Stalle 2 Kaninchen, dem Besitzer Reich eine Peitsche und einen Koffstiff, der Bäckerfrau Totanski zwei Geldbeträge von 35 und 6 Mark durch Einsteigen entwendet und einer Frau Makliewski eine Ente zu stehlen verurteilt haben. Durch die längere Beweisaufnahme erschien aber nur der Diebstahl der Peitsche mit Sicherheit als erwiesen. Dafür erachtete die Strafkammer einen Verweis als ausreichende Sühne. Im übrigen wurde der Angeklagte freigesprochen. — Wegen Diebstahl hätte sich auch das 18jährige Dienstmädchen Maria Wötthger von hier zu verantworten. Im Februar d. Js. stand die Angeklagte beim Gastwirt Kratoski, Seglerstraße, in Dienst. Aus einem nicht verschlossenen Spinde stahl sie der Tochter ihres Dienstherrn ein Kostüm, einen Rod und ein Korsett im Werte von 130 Mark. Vorher dieser Diebstahl bemerkt wurde, beging sie gegen das Dienstmädchen Margarete Schmidt, mit dem sie ein Zimmer bewohnte, einen schweren Diebstahl. Sie durchschnitt die die eines verschlossenen Reisekoffes, sodas sie der Deckel soweit heben ließ, um Sachen aus dem Korbe herauszunehmen. Ein Paar Beinkleider, ein Artontazerium, ein Armbreif, ein Ring und eine Kollie Garn im Gesamtwerte von 38 Mark stehlen der Diebin zur Beute. Der Gerichtshof erkannte wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls auf 4 Monate Gefängnis.

(Thorn'scher Schöffengericht.) Sitzung vom 4. Juni. Vorsitz: Amtsrichter Domes; Schöffen: Kaufmann Siegfried Beigel und Küchschner Robert Schütz aus Thorn; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Amtsanwalt Stoermer. — Der frühere Hilfsgefangenen-Aufscher Hermann Wegkamp, jetzt Bauaufseher in Griesen, wurde beschuldigt, am Nachmittage des 6. Dezember v. Js. durch Fahrlässigkeit das Centweizen des Strafgefangenen Boleslaus Janischewski aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis verschuldet zu haben. Am genannten Tage waren 20 Gefangene auf dem Hofe des Gefängnisses mit Holzstücken beschäftigt. Dem Gefangenen Janischewski gelang es, durch eine Tür zu entweichen. Diele Tür sollte nach der Gefangenenordnung verschlossen gehalten werden. Der Angeklagte hat es unterlassen, dafür zu sorgen. Er wurde zu 10 Mark Geldstrafe bzw. 2 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Kollidoreibische Georg Jaruda in der Parkstraße hat wiederholt seine Hühner in den städtischen Schmiebedeug-Anlagen frei umherlaufen lassen, wo sie erheblichen Schaden verurachten. Diese Übertretung soll er durch 5 Mark Geldstrafe büßen. — Wegen Hehlerei waren die Frauen Maria Sieg, Auguste und Karoline Arndt, Brombergstraße, in Strafbesche von je 2 Wochen Gefängnis genommen. Der 16 Jahre alte Schuhmacherjohn Bernhard Flozowski, dessen Vater im Felde ist, hat aus dem elterlichen Schuhwarengeschäft nach und nach zehn Paar Kinder-, Herren- und Damenschuhe entwendet und diese an die drei Frauen zu recht niedrigen Preisen, zwischen 10 und 15 Mark pro Paar, verkauft. Die Beweisaufnahme ergab nicht mit unbedingter Sicherheit die Schuld der Angeklagten, und so erfolgte ihre Freisprechung. — Dem Bestzer Friedrich L. aus Neudorf wurde zur Last gelegt, im Herbst v. Js. sechs Lagnahmen Roggen auf einer Schwomühle vermahlen und das Roggenmehl mit Schweinen verfüttert zu haben. Die Beweisaufnahme bestätigte die Richtigkeit der Anschuldigung, doch sah das Gericht das Vergehen milde an und legte die durch Strafbefehl bereits festgesetzte Geldstrafe von 300 auf 150 Mark herab, obwohl der Angeklagte wegen Kriegsvergehens mit 400 Mark vorbestraft ist. — Gegen den Arbeiter Thomas Kälte aus Glogowitz war ein Strafbefehl wegen Bergehens gegen § 18 des Hilfsdienstgesetzes auf 4 Wochen Gefängnis ergangen. Derselbe ist seit Herbst v. Js. bei der Fortifikation als Hilfsdienstpflichtiger eingestellt und hat seine Arbeit wiederholt versäumt. Dafür beantragte der Amtsanwalt eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen, damit der Fall für andere Arbeiter abschreckend wirke. Das Schöffengericht erachtete 2 Wochen Gefängnis als angemessene Sühne.

# Aufruf.

Deutschland kämpft seinen schwersten Kampf; das Ringen drängt zum Ende. Tausende und Abertausende der Kämpfer in Heer und Flotte kehren zurück, die Glieder verstümmelt, die Gesundheit erschüttert. Ihre Kraft dem deutschen Wirtschaftsleben zurückzugewinnen, ihre Zukunft zu sichern, ist Dankespflicht in der Heimat. Die Rentenversorgung liegt ausschließlich dem Reiche ab. Soziale Fürsorge muß sie ergänzen. Sie auszuüben, sind die im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge zusammengefaßten Organisationen berufen. Das gewaltige soziale Werk auszubauen, ist das Ziel der

## Ludendorff-Spende

für Kriegsbeschädigte. Darum gebt! Macht aus sorgenvollen Opfern des Krieges freudige Mitarbeiter an Deutschlands Zukunft. Ehret die Männer, die für uns kämpften und litten! Nur wenn alle zusammenstehen, wird das hohe Ziel erreicht.

v. Hindenburg,  
Generalfeldmarschall.  
v. Stein,  
Reichsminister, General der Artillerie.

Dr. Graf v. Hertling,  
Reichskanzler.  
Dr. Kaempff,  
Präsident des Reichstages.

Der Ehrenvorsitzende:  
**Ludendorff,**  
Efter Generalquartiermeister, General der Infanterie.

### Der Hauptarbeitsausschuß:

v. Dombois, Wirkl. Geh. Rat, Präsident der preuß. Staatsbank, Dr. phil. et med. Dr.-Ing. Duisberg, Professor, Geh. Regierungsrat, Geh. Oberbürgermeister, Leiter der Reichsgeschäftsstelle des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigtenfürsorge, Johann Giesberts, M. d. R. u. M. d. L., Dr. v. Gohler, Landrat a. D., M. d. R. u. M. d. L., Chef d. Militärverwaltung Kurland, Gustav Hartmann, Genrich, Direktor d. Siemens-Schüdenwerke, J. C. Jensen, Kehr. v. Langemann und Erlencamp, Generalleutnant und Departements-Direktor im Königl. preuß. Kriegsministerium, Karl Regien, M. d. R., Heinrich Bismann, Bankier, Delegierter des Militär-Insppektors der freiw. Krankenpflege, Franz v. Mendelssohn, M. d. S., v. Reichenau, kais. Gesandter, D. Wirkl. Geh. Rat, Dr.-Ing. Dr. phil. v. Kieppel, Geheimrat, Reichsrat der Krone Bayern, Dr. Schmidt, Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, Prinz Heinrich zu Saxe-Carolath, M. d. R. u. M. d. S., D. Dr. Graf v. Schwerin-Köslitz, Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates, Präsident des preuß. Abgeordnetenhauses, Dr. James Simon, Hugo Stinnes, D. Wermuth, Oberbürgermeister, Wirkl. Geh. Rat, v. Winterfeldt, Landesdirektor der Provinz Brandenburg, M. d. R., Vorsitzender des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigtenfürsorge.

### Der Ortsausschuß der Stadt Thorn:

Dr. Haffe, Oberbürgermeister, als Vorsitzender, Dr. Witting, Medizinalrat, königl. Kreisarzt, stellv. Vorsitzender, Nisch, Bankdirektor und Stadtrat, Biewald, königl. Kreisinspektor, Borkowski, Tischlermeister und Stadtverordneter, Broffius, Exzellenz, Generalleutnant, Basse, königl. Gewerbeschulldirektor, Datow, Telegraphendirektor, Dietrich, königl. Kommerzienrat und Stadtrat, M. d. L., Dombrowski, Buchdruckereibesitzer und stellv. Stadtverordneter-Vorsitzer, Engel, Fabrikdirektor und Stadtverordneter, Fromberg, Kaufmann, Ganske, königl. Gymnasialdirektor, Frau Ganske, Gehrmann, Postdirektor, Gerdom, Photograph und Stadtverordneter, Gollnit, Pfarrer, Jehr. v. Gregory, Generalmajor, Frau Grote, Frau Hoffe, Heidler, Rektor, Hentschel, Stadtrat, Dr. v. Janowski, Zahnarzt, Hauptmann d. Lw., Frau Janz, v. Kameke, Hauptmann, Frau Kelsch, Koch, Bürodirektor, Koegner, Rittergutsbesitzer-Hofbesitzer, Krieger, Rektor, Kuche, Leutnant und Adjutant, S. Kutner, Fabrikbesitzer und Stadtverordneter, Laengner, Stadtrat, Fräulein Lettan, Lotzig, Rektor, Dr. Maydorn, Geh. Studienrat, Frau Meißel, Dr. Meyer, Geh. Sanitätsrat, Frau Model, Dr. Muehsel, Generaloberarzt, Dr. Neumann, Professor, Rabi, Justizrat, Rasch, Exzellenz, Generalleutnant, Frau Rasch, Exzellenz, Reinbold, Regierungsrat, Wittwe, Stadtrat, Dr. Kolenberg, Rabbiner, Bauernmilk, Regierungsrat, Scheibling, Bahnwirt und Stadtverordneter, Schimmelfennig, Landgerichtspräsident, Schlee, Justizrat und Stadtverordneter-Vorsitzer, M. d. R., Schmid, Schriftleiter, Frau Semrau, Stachowiak, Bürgermeister, Fräulein Staemmler, Gewerbeschulvorsitzerin, v. Vallier, Amtsgerichtsrat, Voigt, Handelskammersekretär, Frau Wader, Waubitz, Superintendent, Weese, Stadtrat, Wingen-dorf, königl. Gewerberat, Dr. Wolpe, Sanitätsrat, Zahn, Malermeister, Zill, Rektor, Zuder, Major.

### Spenden nehmen entgegen:

Bank Związku Spółek Zarobkowych, Thorn, Baderstr. 23,  
Deutsche Bank Filiale Thorn, Breitestr. 14,  
C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H., Eisengeschäft, Thorn, Breitestr. 35,  
Geschäftsstelle der „Gazeta Toruńska“, Thorn, Brückenstr. 4,  
Ostbank für Handel und Gewerbe, Brückenstr. 23,  
Geschäftsstelle „Die Presse“, Thorn, Katharinenstr. 4,  
Geschäftsstelle der „Thorner Zeitung“, Thorn, Seglerstr. 11,  
Vorschußverein Thorn, Culmerstr. 17,  
Zigarrengeschäfte von Glückmann Kaliski, Thorn, Breitestraße 18, Altstadtischer Markt 6,  
und Mellienstraße 83.

### Bekanntmachung.

Am 10. 6. 18 von 9 Uhr vorm. ab findet auf dem Schießplatz ein Schießen statt, wobei über die Platzgrenze geschossen wird. Es wird das Gelände zwischen Schießplatz und der Bahn nach Alexandrowo von den Infanterie-Schießständen bis Sachsenbrück gefährdet und abgesperrt. Die durch dieses Gelände führenden öffentlichen Wege werden durch Posten gesperrt.

### Fuhrartillerie-Schießstände.

**Bekanntmachung.**  
In der Sitzung unseres händigen Ausschusses vom 28. Mai haben wir Herrn Friedrich Dobrick in Thorn als Probennehmer für Kraftfahrzeugmittel auf die von uns erlassenen Vorschriften vereidigt und öffentlich ange stellt.

Thorn den 4. Juni 1918.  
Die Handelskammer zu Thorn.  
Emil Dietrich.

Empfehle weiße und farbige  
**Rachelöfen**  
sowie Erzeugnisse.

**Zöfpararbeiten**  
werden schnellstens ausgeführt.  
St. Wyzinski, Zöfparmeister,  
Mauerstraße 44.

Ein II. möbliertes Zimmer  
zu vermieten. Brouwerstraße 92, 3.

Der Herr Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes hat die  
**Errichtung einer Delmühle**  
im Nebenbetrieb der Zuckerrabrik Neu-Schönsee genehmigt. Die Eröffnung des Betriebes wird im Herbst d. Js. erfolgen. Interessierten Kreisen erlauben wir uns schon jetzt hiervon Kenntnis zu geben.  
**Zuckerfabrik Neu-Schönsee,**  
Schönsee Westpr. 2.

Möbl. 2-Zimmer-Wohnung  
mit Küche (abgeschaffen) von sofort zu vermieten.  
Stadionstraße 17, pt. 1.

Möbliertes Zimmer  
mit Morgenkaffe. Bad sofort zu vermieten.  
Sadowitzstraße 20, 2.

Kleine Haushalte mit Eisenherd  
von 41 zu vermieten. Weststraße 113.  
Brosen, möbliertes Zimmer  
auch mit Wasserleitung sofort zu vermieten.  
Bredersstraße 4, 2.

Gut möbl. Vorderzimmer  
zu vermieten.  
Culmerstraße 11, 2.

Möbl. Vorderzimmer  
elektr. Licht, zu verm. Breitestr. 28, 2.

Ein II. möbliertes Zimmer  
zu vermieten. Brouwerstraße 92, 3.

## Gouvernement Thorn. Bunter Abend zugunsten der Ludendorff-Spende am 9. Juni 1918, 1/6 Uhr abends, im Viktoria-Garten.

- Duverture zur Oper „Zampa“ . . . . . Herold.  
Berechtigte Musik-Abteilungen der Thorner Truppen  
(Leitung: Herr v. Wilmsdorff.)
- Liedervorträge:  
a) Vater, Mutter, Brüder, Schwestern  
aus „Undine“ . . . . . Vorking.  
b) „Du weißt ja, daß ich dich liebe“ . . . . . Kauffmann.  
(Herr Schenk.)
- „Wiener Blut“, Walzer . . . . . Strauß.
- Liedervorträge:  
a) Mein Lieb . . . . . Sebatbir.  
b) Für Dich allein“ . . . . . Geehl.  
(Herr Bröhm.)
- Potpourri aus „Puppenfee“ . . . . . Bayer.  
P a u s e .
- Hohenfriedberger Marsch.
- Liedervortrag:  
„Die drei Wanderer“, Orchester und Klavier . . . . . Hermann.  
(Herr Frenkel)
- Faust-Fantasia für Geigen-Soli und Orchester . . . . . Sarasati.  
(Herr Förster.)
- Doppel-Quartett „Am Wörther See“ . . . . . Roschat.  
(Herrn Frenkel, Gutmann, Bröhm, Breitwieser,  
Janz, Gorzewicz, Schenk, Schwäblin.)
- „Wir müssen siegen“, Potpourri . . . . . Urbach.  
Eintrittspreis: Eine Mark für eine Person.

## Zugunsten der Ludendorff-Spende der Garnison Thorn veranstaltet

# Camilio Mayer

der verwegente Turmsteigläufer,  
mit seinen einzig dastehenden Leistungen auf dem Turmsteig  
**3 große Vorstellungen.**

- Vorstellung Sonntag den 9. Juni, nachm. 4<sup>30</sup> Uhr.
- Vorstellung Dienstag den 11. Juni, nachm. 7<sup>30</sup> Uhr.  
Die beiden Vorstellungen finden  
auf dem Kasernenhof des Inf.-Regts. 176  
am Wilhelmplatz  
statt. Eingang nur durch das Tor gegenüber der Garnisonkirche.

**3. Vorstellung Donnerstag den 13. Juni 1918,**  
nachmittags 7.30 Uhr, am Weichselufer beim Pflz.  
**Welt-Attraktion.**  
**Camilio Mayer's Todespromenade auf**  
**dem Turmsteig über die Weichsel.**  
Der Gipfel der Verwegtheit.

Preise der Plätze: Zur Vorstellung auf dem Kasernenhof:  
Stehplatz 1 Mk., Sitzplatz 2 Mk., Fensterplatz 3 Mk., Kinder unter  
10 Jahren, Soldaten vom Feldwebel abwärts die Hälfte. Zur  
Vorstellung über die Weichsel: Stehplatz 1 Mk.  
Vorkauf vom 6. Juni 1918 ab Buchhandlung Lambeck,  
Eisenbahnstraße.  
Bei Regenwetter fällt die Vorstellung am 9. Juni aus. Die  
übrigen finden am nächsten Tage statt.

**Sergeant Camilio Mayer.**  
Zu der Ludendorff-Spende  
der Garnison Thorn.

## Ziegelei-Park.

Donnerstag den 6. Juni:  
**Großes Promenadenkonzert,**  
ausgeführt von der Musikabteilung Inf.-Regts. Nr. 61,  
Leitung: Obermusikmeister **Edmund Henning.**  
Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pfg.  
Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

**Gaubenneke Std. 1.30,**  
beim Dugend billigst.

**Stirnecke Std. 1.40.**  
Kochwaren, Käse größter Auswahl,  
billigste Preise.  
H. Araczewski, Culmerstr. 24.



**Prima Weiß-, Rot-, Wirt-**  
**sing- und Blumentohl-**  
**pflanzen, Tabak-Havana-**  
**Zomaten**  
in großen Posten sind zu haben bei  
**Bazinski, Handelsagenten,**  
Kudgost, bei Thorn.

Leicht kriegsbeschädigter Besitzverfall,  
24 J. alt, engl. lacht vermögende Dame  
zweites Heirat, auch in Landwirtschaft  
einzuheiraten, junge Witwe angesehnt.  
Zuschreiben erbeten unter B. 1652 an  
die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Barne**  
hiermit leben, meinen Sohn Traugott auf-  
zunehmen, oder ihm etwas zu borgen, da  
ich für nichts aufkomme.  
Frau M. Kirchherr, Thorn.

**5 Mark Belohnung**  
für jeden Fall Denjenigen, der mir die  
Diebe nachweist, daß ich sie gerichtlich  
belangen kann, welche mit von meinem  
Nachband bei Grünhof fortgesetzt.  
**Grünfutter fehlen.**  
Baugeschäft M. Bartel, Waldstr. 43.

**Bernsteinkette**  
im Ziegelei-Park verloren. Der eichliche  
Kinder wird gebeten dieselbe Bergstr. 32  
oder in der Geschäftsstelle der „Presse“  
gegen Belohnung abzugeben.

**Verloren ein Portemonnaie**  
mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung  
in der Geschäftsstelle der „Presse“.

**Kohl- u. Brandpflanzen**  
hat abzugeben.  
Thorn-Macker,  
Baldauerstraße 7.